

**Datum:** 18. Mai 2024

**Thema:** Johannes Inspiration

**Text:** Johannes 10,1-18

**Predigt:** Robin Nägeli

Im Johannesevangelium begegnen uns die sieben Ich-bin-Worte von Jesus. Jesus sagt:

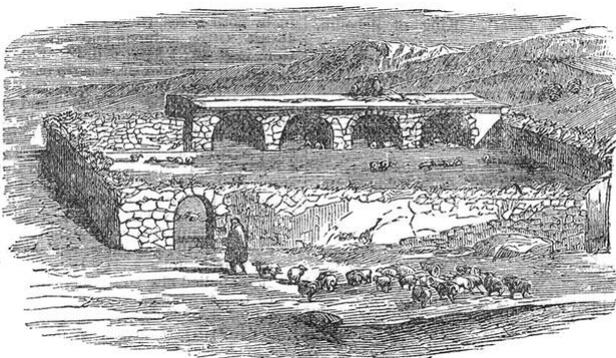
1. Ich bin das Brot des Lebens (Joh 6,35)
2. Ich bin das Licht der Welt (Joh 8,12)
3. Ich bin die Tür (Joh 10,9)
4. Ich bin der gute Hirte (Joh 10,11)
5. Ich bin die Auferstehung und das Leben (Joh 11,25)
6. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben (Joh 14,6)
7. Ich bin der wahre Weinstock (Joh 15,1)

Heute möchten wir uns mit den beiden Ich-bin-Worten aus Joh 10 beschäftigen. Was will Jesus uns genau damit sagen? Und was bedeutet das, für dein Leben?

Jesus macht diese zwei Aussagen im Zusammenhang mit einem Bildwort, das er den Pharisäern erzählt. Von diesem Lesen wir in Joh 10,1-5:

„»Ich sage euch: Wer nicht durch die Tür in den Schafstall hineingeht, sondern auf einem anderen Weg eindringt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Der Hirte geht durch die Tür zu den Schafen. Ihm macht der Wächter auf, und auf seine Stimme hören die Schafe. Er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er dann alle Schafe, die ihm gehören, hinausgelassen hat, geht er vor ihnen her, und sie folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden werden sie nicht folgen; sie laufen vor ihm davon, weil sie seine Stimme nicht kennen.«“

## 1. Das Bildwort



Jesus spricht von einem Schafstall. Diesen sollten wir nicht als einen gedeckten aus Holz gebauten Stall betrachten. Viel eher handelt es sich dabei um einen eingemauerten Bereich, der an ein Haus angebaut ist. Er dient in der Nacht als Schutz vor Wölfen und sonstigen Raubtieren. In diesem befanden sich mehrere Schafherden von verschiedenen Hirten. Vor dem Eingang war ein Torhüter positioniert, dieser stellte sicher, dass kein Fremder in den Schafstall gelangte. Wollte jemand anderes in diesen Stall so musste er

über das Gemäuer steigen und hatte damit wohl keine guten Absichten.

Wenn am Morgen einer der Hirten kam, um seine Schafherde zu holen, liess er diesen passieren. Was danach geschah können wir noch heute in Palästina beobachten. Jedem seiner Schafe gab er nach der Geburt einen Namen in Bezug auf dessen Eigenschaften z.B. Langohr oder Weissnase. Da in dem Schafstall noch andere Schafe, die nicht zu seiner Herde gehören sind, fängt der Hirte nun an jedes seiner Schafe beim Namen zu rufen. Diese wiederum Hören seine Stimme und kennen sie. Und nach und nach hat der Hirte seine Schafe um sich und kann sie nun zur Weide führen.

Jedem der Zuhörer von Jesus war dieses Bild aus seiner Umwelt bekannt. Daher erstaunt ihre Reaktion darauf auch nicht.

„Die Zuhörer Jesu verstanden nicht, was er ihnen mit diesem Vergleich sagen wollte.“

Joh 10,6

## 2. Ich bin die Tür

Jesus fährt infolge der Reaktion fort und sagt:

„Ich bin die Tür. Wenn jemand durch mich eintritt, wird er gerettet werden.“ - Joh 10,9a

Jesus benennt sich als die Tür, durch die, die Schafe gehen müssen, damit sie eine geborgene Nacht haben können. Nur der Schafstall bietet den nötigen Schutz in der Nacht, damit die Schafe nicht vom Wolf gerissen werden.

Ebenso könnte ich mir denken, dass die Pharisäer sich an Jes 26,1b-2 erinnern.

„»Unsere Stadt ist eine sichere Festung; der Herr hat Mauern und Wall zu unserem Schutz errichtet. Öffnet die Tore, damit das Volk der Gerechten einziehen kann, das treu zu Gott steht!“ - Jes 26,1a-2

Dann wäre der Stall der Ort, wo nur das Volk von Gott einziehen kann. Er wäre der Ort wo Gottes Gegenwart ist. Der Ort wo sie Schutz und Geborgenheit erleben dürfen.

Gottes Volk wäre dann die Schafherde des Hirten. Und der einzige Weg, um in diesen Schafstall zu gelangen führt durch die Tür. Jesus ist diese Tür, nur durch ihn können wir zu Gott gelangen. Damit erinnert dieses Bild an ein weiteres Ich-bin-Wort von Jesus. In Joh 14,6 sagt er: «Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!»

## 3. Ich bin der gute Hirte

Nun wechselt Jesus die Bildebene. Er ist nicht nur die Tür, sondern auch der gute Hirte.

Auch er ist für die Schafe von grosser Bedeutung. Nur die Schafe, die zum Hirten gehören haben Zugang zum Stall. Der Hirt ist für sie der Garant, dass sie Zutritt zu dem sicheren Schutz haben. Weiter ist

der Hirte der, der dich bei deinem Namen ruft. Dies wiederum erinnert uns an Jes 43:

*„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst! Ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. [...] Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter!“*

Jesus ist der Hirte, der dich bei deinem Namen ruft. Gehörst du nun zu seinen Schafen und folgst ihm nach? Damit ist der Hirte auch der, der die Schafe durch die Tür in den Schafstall führt und ihnen Zutritt zu Gottes Schutz bietet.

Aber nicht nur in den Schafstall führt er sie, sondern auch auf die Weide. Im Schafstall ist der Schutz, doch ist er in keinster Art und Weise der Ort, der fülle. Es ist eng, das Gras zertrampelt, wenn es denn vorhanden ist. Zum Schlafen und Ausruhen ist der Ort in der Nacht super geeignet, aber wenn es um das Essen und die Freiheit geht, da ist die Weide der geeignetere Platz.

Die Pharisäer, welche Jesus zuhörten kannten dieses Bild sicherlich. In Ps 23 lesen wir von Gott als dem Hirten. Bei ihm gibt es kein Mangel, er ist der der den besten Weideplatz mit saftigem Gras kennt. Ihm darf David, darfst du vertrauen, bei ihm gibt es fülle im Überfluss.

Wer denkt, dass für jemanden der Jesus folgt, automatisch ein frisch fröhliches Leben bevor steht ohne Leid und Herausforderungen der irrt sich.

Betrachten wir nochmals das Bild des Hirten, so geht dieser am Morgen zum Schafstall, nimmt seine Schafe mit und macht sich auf den Weg zu einem Weideplatz. Dieser Weg wird, wenn wir den Orient blicken, je nach Jahreszeit steinig und wüst sein. Der gute Hirte kennt jedoch die Orte, wo sich die Weiden mit frischem Gras befinden. Er führt seine Schafe durch das öde Land an den Ort, wo sie Psalm 23 erleben können.

#### 4. Die «fremden» Schafe

Wenn Jesus als Hirt ein «fremdes» Schaf entdeckt so ruft er ihm zu. Wenn dieses Jesus als den guten Hirten erkennt, den Gott und Messias, so wird es ihm nachfolgen und zur Schafherde gehören. Und sie werden einem Hirten folgen und eine Herde sein. (vgl. Joh 10,16)

Das schöne ist, dass wir wissen dürfen, dass Jesus uns alle kennt, er weiss, wer wir sind, und er weiss unseren Namen. Den wir alle waren einmal «fremde» Schafe, aber wenn wir Jesus nachfolgen gehören wir zu seiner Herde.

#### 5. Deine Aufgabe als Schaf

Jesus spricht ebenfalls von den Räubern und Dieben. Diese stellt er seiner Person entgegen. Sie kommen, um zu stehlen, zu schlachten und ins Verderben zu führen. Es gibt unterschiedliche Ansichten, wen er damit meint. Ihnen gemeinsam ist, dass es sich dabei um Personen handelt, die einen falschen Messias oder eine falsche Messiasvorstellung lehren. In beiden Fällen würde es dazu führen, dass Menschen nicht Jesus nachfolgen und damit nicht errettet werden. Dabei handelt es sich meiner Meinung um «Schafe» die entweder sich selbst als Messias und Hirt darstellen oder, um solche die falsches von dem Messias bezeugen. Sie gehören nicht in die Herde. Du aber sollst ein Schaf sein, dass zur Herde gehört

in dem du dem Vorbild von Jesus nachfolgst. Das bedeutet, dass du ihm nacheiferst in dem, was er uns vorgelebt hat.

In der Predigtserie Johannes Inspiration durften verschiedene hören. Wie begegnete Jesus der Ehebrecherin, dem Petrus? Wie ist er mit den Jüngern umgegangen? Denken wir z.B. an die Fusswaschung. Jesus folgte nur dem einen Gott Götzen duldete er nicht in seinem Leben und dem seiner Nachfolger. Ebenso können wir an dem Gebet von Jesus in Joh 17 von dem wir letzten Sonntag von Veronika hören durften einiges erfahren, was es heisst, gemeinsam Jesus nachzufolgen.

Wir haben das Privileg, das wir in der Bibel ganz vieles über die Gottesnachfolge lesen können. Wir sollten das auch nutzen! Für mich persönlich ist es eher herausfordernd eine Routine mit Bibellesen zu entwickeln. Ich bin da eher ein schlechtes Vorbild, aber immer wieder komme ich zu derselben Schlussfolgerung. Wir sollten die Bibel gebrauchen und mit Jesus darüber im Gebet ins Gespräch kommen. Und ich bin sicher unser Leben wird bereichert werden und unsere Herzen werden Heilung und Frieden finden, so wie es vor ein paar Wochen auch Erich gesagt hat.

#### Zusammengefasst:

1. Jesus ist der Weg zu Gott, seinem Schutz und seiner verschwenderischen Versorgung.
2. Jesus ist der Hirte, der dich kennt und dich in die Nachfolge ruft.
3. Der Weg zur Weide ist nicht immer ein Einfach.
4. Deine Aufgabe ist es mit deinem Leben andere auf Jesus aufmerksam zu machen.

#### Fragen für das Gruppengespräch oder für die persönliche Verarbeitung:

- Lies Joh 10,1-18.
- Veranschauliche dir das Bild des Hirten und des Hirtenstalls nochmals. Was spricht dich an? Was entdeckst du (wieder)?
- Die Zuhörer waren Pharisäer, die das Alte Testament gut kennen. An welche Bibelstellen könnten sie erinnert worden sein? An welche Bibelstellen wirst du erinnert?
- Wie geht es dir, wenn du hörst, dass du Jesus nachfolgen sollst? (Herausgefordert, überfordert, erfreut, entspannt, ruhig etc.)
- Was bedeutet für dich Nachfolge?
- Wie folgst du in deinem Alltag Jesus nach?
- Wo findest du die Nachfolge (eher) schwierig?
- Wie könntet ihr euch gegenseitig unterstützen in der Nachfolge?